



Morgen, Abend, und der Tag dazwischen, eine Prosaskizze

V.K.B. hat Folgendes geschrieben: Hallo Inky,

Spaß beiseite, die Geschichte fand ich gut. Ein paar Wermutstropfen hätte ich aber: Die baut doch schon mehr als mit ein paar Zitaten auf den Reigen und lässt sich eigentlich nur komplett erfassen, wenn man das Stück und seinen Hintergrund kennt, also die Skandale und "Theaterschlachten", die es auslöste. Auch bei der Themenumsetzung bleibst du etwas vage. Ansonsten aber eine schöne Geschichte, die ich gerne gelesen habe.

Unterm Strich:

E-Lit: Hier bin ich mir nicht ganz sicher. Du "malst" zwar viel mit Worten (Danke, den Eindruck wollte ich auch erwecken), aber irgendwie wirkt das dennoch wie eine Standard-Liebesgeschichte (das wollte ich eigentlich vermeiden) (heutzutage) und hat wenig E-iges, auch mit den Zitaten nicht

Sperrig: Nee, nicht wirklich. Eigentlich gar nicht.

Thema Sommergäste: Ja, Emma und Rosa sowie Karl. Klassische wörtliche Umsetzung des Themas.

Begegnungen/Abschiede: dito

ungehörter Schuss: Metaphorisch als Probleme in der Beziehung zwischen Karl und Emma, (Karl Schmidt-Rottluff und Emma Richter sind lediglich Kollegen aus der Künstlergruppe "Die Brücke") die von beiden nicht beachtet werden, aber dazu führen, dass Emma sich spontan entschließt, mit Rosa nach Hamburg zu gehen.

Hintergrund Veränderung: hmmm, schwierig. Klar war das eine Aufbruchzeit Yep! und auch der Erste Weltkrieg steht vor der Tür, aber so richtig thematisiert die Geschichte das ja nicht. Natürlich gibt es für Emma am Ende eine drastische Veränderung, wenn sie mit Rosa mitgeht, aber das ist ja eine, die von ihr selbst ausgeht und nicht als Hintergrundkulisse stattfindet

Persönliches Gefallen: Hier kann die Geschichte wiederum punkten, ich mag die Charaktere, das Setting, die Atmosphäre, die Zeit – und auch die Paarung mit dem Reigen hat mir gefallen.

Vielen Dank, das freut mich!

Zwei Punkte von mir.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).